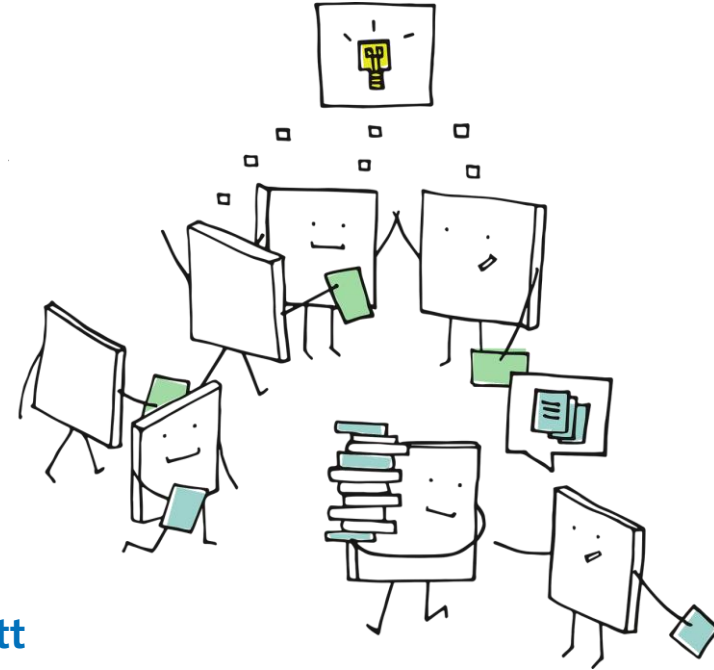


# Nutzenpotentiale von KI im Beratungskontext

Workshop zur praktischen Erprobung von KI-Tools  
für eine inklusive Hochschule

**Victoria Engels, Dr. Susanne Peschke & Dr. Marie-Luise Schütt**

14.11.2025



# Eine kleine Bitte zu Beginn...

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

- Welches KI-Tool oder welche Idee aus dem Workshop würden Sie am liebsten gleich morgen ausprobieren – und warum?

# Vorstellung der Referentinnen (1)

## Victoria Engels

- Studium: M.A. Bildungswissenschaft mit Schwerpunkt Organisationsentwicklung an der Universität Heidelberg
- seit 08/2025: Referentin der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studierendenwerks (DSW)

# Vorstellung der Referentinnen (2)

## Dr. Susanne Peschke

- Studium und Promotion: Lehramt für Sonderpädagogik, Promotion zum Thema Chancengleichheit und Hochschule
- Seit 04/2021: Koordinatorin für barrierefreie Dokumente und assistive Technologien im Büro für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen der Universität Hamburg

# Vorstellung der Referentinnen (3)

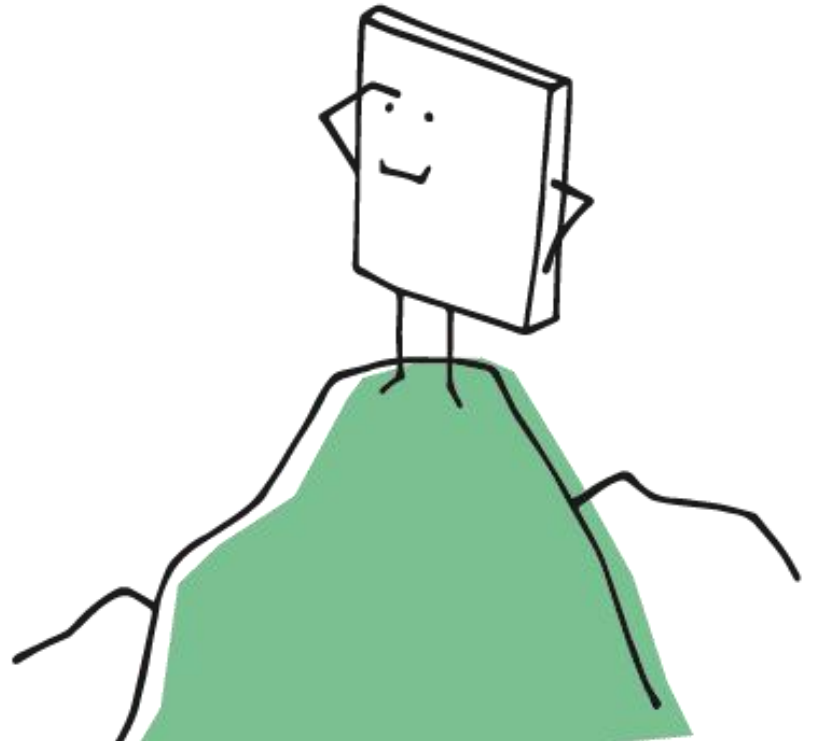
## Dr. Marie-Luise Schütt

- Studium und Promotion: Lehramt für Sonderpädagogik, Promotion in der Pädagogik bei Beeinträchtigung des Sehens und Blindheit
- seit 02/2024: Koordinatorin für barrierefreie Bildungsprozesse in Schule und Hochschule an der Universität Hamburg
  - [Servicestelle SchuHb@ZLH \(Schule und Hochschule barrierefreier gestalten\)](#)

# Agenda für den Workshop

- 1 Bedeutung von KI an den Hochschulen
- 2 Tätigkeitsfelder und Anwendungsbereiche von KI
  - Brainstorming und Resultate
- 3 Praktische Erprobung von ausgewählten KI-Tools
- 4 Grenzen von KI im Beratungskontext

# Bedeutung von KI an den Hochschulen



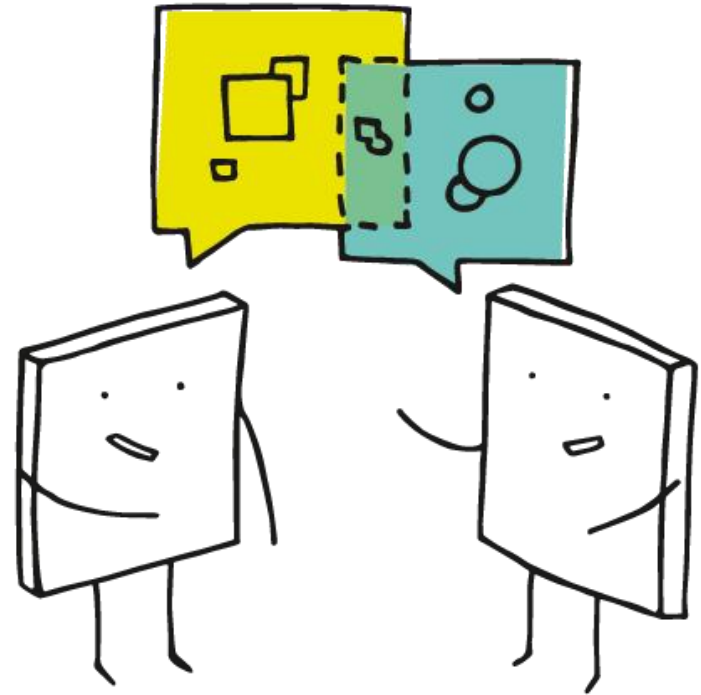
# Bedeutung von KI an Hochschulen

## KI Monitor 2025 vom Hochschulforum Digitalisierung (HFD) (N = 93)

- KI prägt den Lehr- und Lernalltag an den Hochschulen (Budde & Friedrich 2024)
  - **15 % der Hochschulen haben (bereits) eine explizite KI-Strategie** (weitere 50 % der Hochschulen sind im Entwicklungsprozess der KI-Strategie)
  - **Vielfältige Qualifikationsangebote für Lehrende** (96 % der Hochschulen bieten Workshops an)
  - **27 % diskutieren Barrierefreiheit dank KI-basierter Anwendungen**
  - „KI ist Chefsache“: Lehrende und Studierende sind entweder nur sehr wenig oder lediglich formell in Entscheidungsprozesse zu KI eingebunden

# 2

## Tätigkeitsfelder und Anwendungsbereiche von KI



# Tätigkeitsfelder der Beauftragten und Berater:innen für „Studierende mit Beeinträchtigungen“

## 1. Unterstützung von Studierenden und Studieninteressierten mit Beeinträchtigung bei der Gestaltung eines erfolgreichen Studiums

- **Beispiele:** Beratung, Unterstützung bei Konfliktsituation und der Beantragung von Nachteilsausgleichen, Hilfe bei der Vernetzung Studierender, Verleih von Hilfsmitteln, Informationsmaterial für Studieninteressierte und Studierende mit Beeinträchtigungen...

## 2. Beratung von Lehrenden und Prüfungsmanagement zu Nachteilsausgleichen und barrierefreier Lehre

- **Beispiele:** Beratung der Lehrenden und Prüfungsorgane, Erstellung von Stellungnahmen im Zusammenhang mit Nachteilsausgleichen, spezifisches Informationsmaterial für Lehrende...

## 3. Mitwirkung an der Realisierung einer inklusiven Hochschule

- **Beispiele:** Unterstützung beim barrierefreien Bauen, Beschaffung barrierefreier Soft- und Hardware, bei der Gestaltung von Diversitätskonzepten, Aktionsplänen für Inklusion, Rahmenprüfungsordnungen, Digitalstrategien...

# Brainstorming

Welche konkreten Anwendungsbereiche (Use-Cases) für KI fallen Ihnen mit Bezug auf die Tätigkeitsfelder ein:

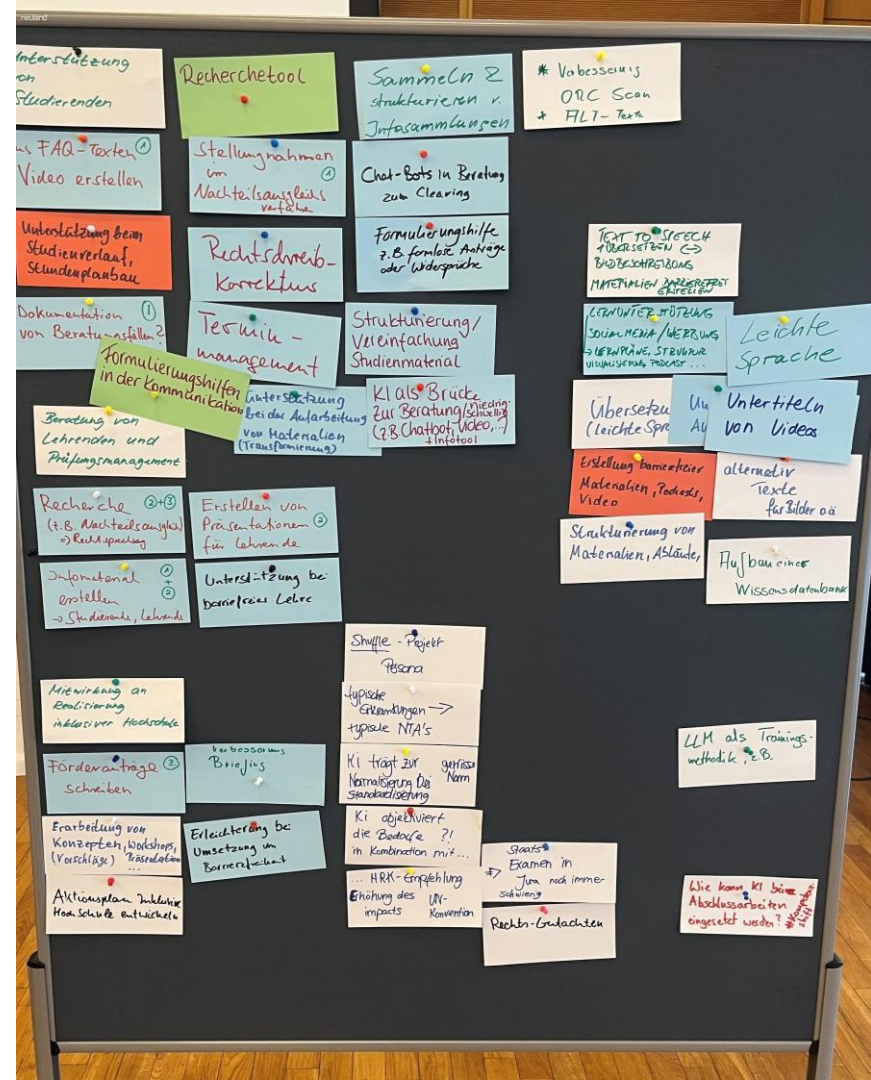
1. Unterstützung der Studierenden,
2. Beratung von Lehrenden und Prüfungsmanagement,
3. Weiterentwicklung zu inklusiver Hochschule

Bitte tauschen Sie sich in der Kleingruppe aus. Halten Sie Ihre Ergebnisse stichpunktartig auf Moderationskarten fest.

**Zeit: 15 Minuten**

# Ergebnissammlung Brainstorming

- Auf den folgenden Folien werden die genannten Aspekte soweit möglich den 3 Tätigkeitsfeldern zugeordnet, die Beiträge der Teilnehmenden sind rot und fett dargestellt.



# 1. Unterstützung der Studierenden

| Tätigkeiten                         | (KI-)Anwendungsbereiche  |
|-------------------------------------|--|
| Persönliche Beratung                | Automatisierte Untertitelung, Transkription, Zusammenfassung wichtiger Punkte, <b>Unterstützung bei Studienverlaufsplanung, Chatbots in Beratung zum Clearing, Formulierungshilfen für formlose Anträge oder Widersprüche, Dokumentation der Beratung?</b> |
| Termine planen                      | Terminplanungstool, automatisierte E-Mails, <b>Terminmanagement</b>  |
| Verleih von Hilfsmitteln            | KI-Hilfsmittel einsetzen, <b>Möglichkeit Rechtschreibkorrektur und Text-to-Speech</b>  |
| Erstellung von Informationsmaterial | barrierefreie Materialien, Zusammenfassungen, <b>aus FAQ-Texten Videos erstellen</b>   |

## 2. Beratung von Lehrenden und Prüfungsmanagement

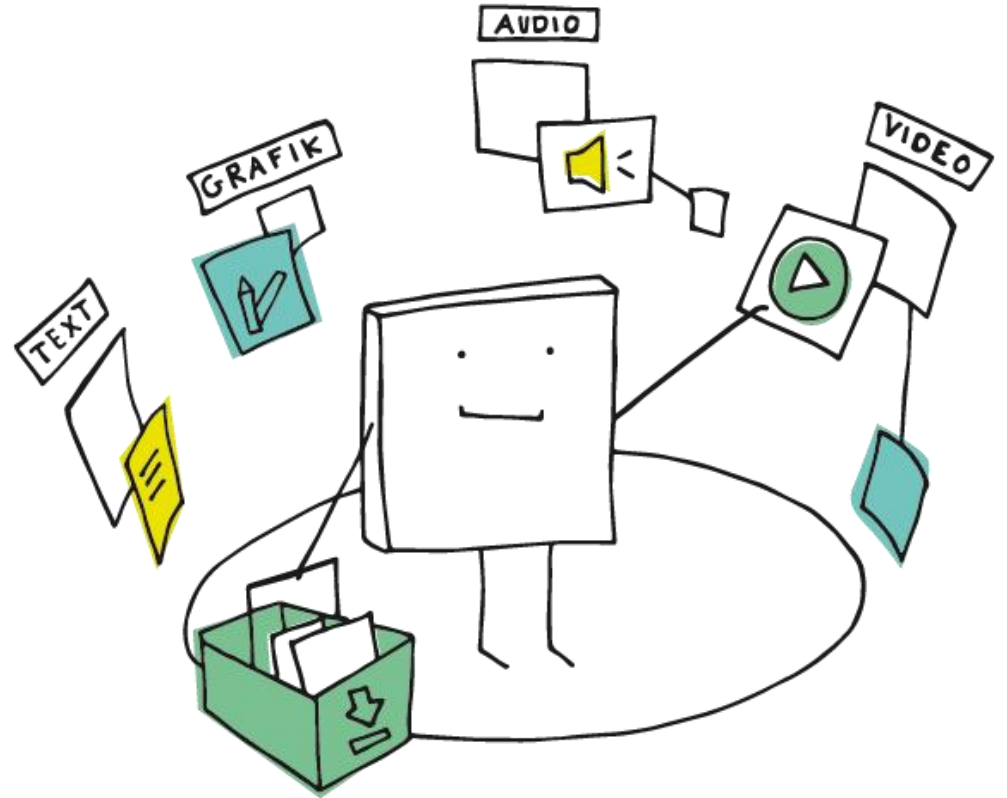
| Tätigkeiten                         | (KI-)Anwendungsbereiche   |
|-------------------------------------|---|
| Beratung der Lehrenden              | Tools für die Verbesserung der Barrierefreiheit für Lehre und Prüfungen empfehlen, Prompts für die Gestaltung diversitätsgerechter Lehre, <b>Hinweise zur Untertitelung von Videos und Alternativtexten von Bildern</b> |
| Schreiben von Stellungnahmen        | Erstellung von Vorlagen, Formulierungen optimieren, <b>Recherche z. B. zur Rechtsprechung, Strukturierung von Materialien und Abläufen</b>  |
| Erstellung von Informationsmaterial | barrierefreie Materialien, Zusammenfassungen, <b>Aufbau einer Wissensdatenbank, Erstellung von Präsentationen für Lehrende</b>  |

### 3. Mitwirkung an der Realisierung einer inklusiven Hochschule

| Tätigkeiten           | (KI-)Anwendungsbereiche   |
|-----------------------|---|
| Gremienarbeit         | Erstellung von Checklisten (z. B. Barrierefreies Bauen),<br><b>Erarbeitung von Konzepten, Workshops, Präsentationen</b>   |
| Monitoring            | Barrierefreiheitsprüfung von Dokumenten und Webseiten, Aufbereitung von relevanten Informationen für interessierte Teilnehmende   |
| Software              | Prüftools erproben und empfehlen  |
| Kompetenzen erweitern | Zusammenfassungen von Datenquellen als Ausgangspunkt nutzen, <b>Verbesserung Briefing, Shuffle-Projekt Personas, Förderanträge schreiben, LLM als Trainingsmethodik, Erleichterung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit</b> |

# 3

## Praktische Erprobung von ausgewählten KI-Tools



# Praktische Erprobung: Einführung

Materialien auf der [TaskCard Nutzenpotentiale von KI](#)



# Praxisbeispiel 1 - Alternativtexte

- **Alternativtexte (Alt-Text):** sind beschreibende Textalternativen für visuelle Inhalte (Abbildungen, Graphiken, Diagramme...).
- **Anwendungsbereiche:** Lern- und Prüfungsmaterialien, Webseiteninhalte, Präsentationen zu Infozwecken
- Mögliche Tools:
  - PowerPoint/Word: Automatische Generierung ist eingeschränkt
  - [Alt-Text-Generator](#)
- [Praxisleitfaden zur Gestaltung von Alternativtexte: Gut fürs Image](#)

# Alternativtext: Beispiel



# Praxisbeispiel 2 - Vorlesetools

- **Anwendungsbereiche:** Empfehlung für Studierende bei Schwierigkeiten im Bereich Lesen, Möglichkeit um Arbeitstechnik zu wechseln
- Mögliche Tools:
  - Read Aloud Funktion im Browser (Firefox, Edge, Chrome)
  - Microsoft Plastischer Reader (Word 365, Teams)

Weitere Informationen in der [Übersicht zum Einsatz von kostenfreien \(assistiven\) Technologien in Standardanwendungen](#) des Büros für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigungen der Universität Hamburg.

# Vorlesetool – Beispiel 1 (Outlook)

##### Aktuelle Informationen des Studienbüros #####

Aufgrund des hohen Mailaufkommens kann sich die Bearbeitung Ihres Anliegens verzögern. Bitte haben Sie etwas Geduld.

Wir werden uns so schnell wie möglich um Ihr Anliegen kümmern.

#####

#####

# Vorlesetool – Beispiel 2 (Microsoft Edge)

Welche rechtlichen Grundlagen für einen Anspruch auf Nachteilsausgleich gibt es?

In den Prüfungsordnungen der Universität Hamburg für die Bachelor- und Masterstudiengänge ist eine Regelung zum Nachteilsausgleich in § 11 verankert, auf die du dich bei einem Antrag auf Nachteilsausgleich beziehen kannst. Auch in den Studiengängen, die mit einer staatlichen oder kirchlichen Prüfung abschließen, gibt es solche Regelungen. Die Zuständigkeit liegt dann allerdings bei den staatlichen oder kirchlichen Stellen.

# Praxisbeispiel 3 - Prompts

- **Anwendungsbereiche:** vielfältige Einsatzmöglichkeiten, z. B. zur Generierung von Ideen bei Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende mit Beeinträchtigungen
- Mögliche Tools:
  - Chat-GPT, Gemini, Copilot
  - bzw. hochschulinterne Lösungen, z. B. HAWKI

# Leitfragen für komplexe Prompts (Lennon, 2025)

| Relevante Aspekte                             | Fragen                                      |
|---|---|
| Rollenbeschreibung                            | Wer oder was wird simuliert?                |
| Kontext geben: Aufgabe und Tätigkeit          | Was ist zu tun?                             |
| Arbeitsschritte                               | Was ist in welcher Reihenfolge zu tun?      |
| Kontext, Nebenbedingungen und Einschränkungen | Was muss dabei beachtet werden?             |
| Ziel  | Was soll der Bot Dialog erreichen?          |
| Format des Outputs                            | Wie soll die Rückmeldung des Bots aussehen? |

# Einsatz von Untertiteln

- **Anwendungsbereiche:** Videos barrierefrei gestalten (insbesondere für Personen mit Beeinträchtigung des Hörens oder Deutsch als Zweitsprache), Transkriptionsfunktion zur Zusammenfassung von Informationen (Protokollfunktion)
- Mögliche Tools:
  - Live Untertitelung: Windows 11, PowerPoint Office 365, Videokonferenztools (ZOOM)
  - [Live Translate | Real-Time Online Speech Translator](#)
  - [NoScribe Transkription](#)

# Erprobung

- Probieren Sie einzelne Tools mit Ihrem Endgerät aus und tauschen sich aus!
  - Welche Einsatzmöglichkeiten fallen Ihnen ein?
  - Welche Tools können Sie sich für die eigene Arbeit vorstellen?

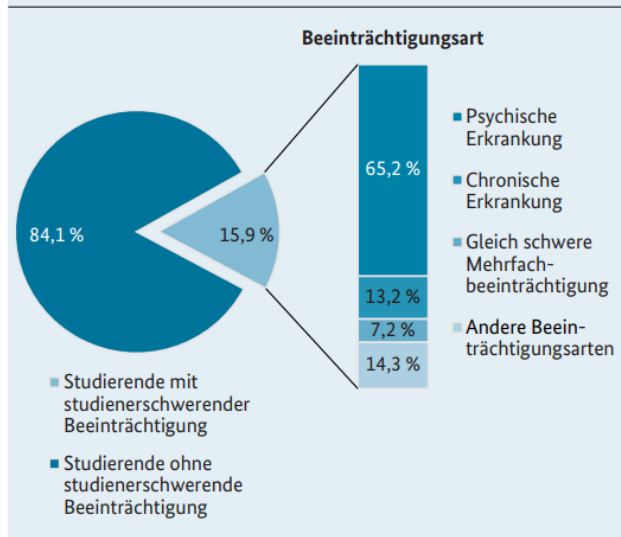
**Zeit: 20 Minuten**

# Aufgabe 1 - Alternativtexte

- Bitte testen Sie verschiedene KI-Tools zur Herstellung von Alternativtexten für Bildmaterialien.  
Tipps: Probieren Sie unterschiedliche Tools und Beschreibungsoptionen (kurz, ausführlich, förmlich, Instruktionen auf Englisch/Deutsch, inkl. detaillierter Hinweise o.a.) aus.
  - [KI-Generator von AT für Bilder](#)
  - [Free AI Image Alt Text Generator](#)
  - [Chatgpt](#)
- Greifen Sie ggf. auf die Beispielbilder zurück, wenn kein eigenes Bildmaterial zum Ausprobieren vorhanden ist.

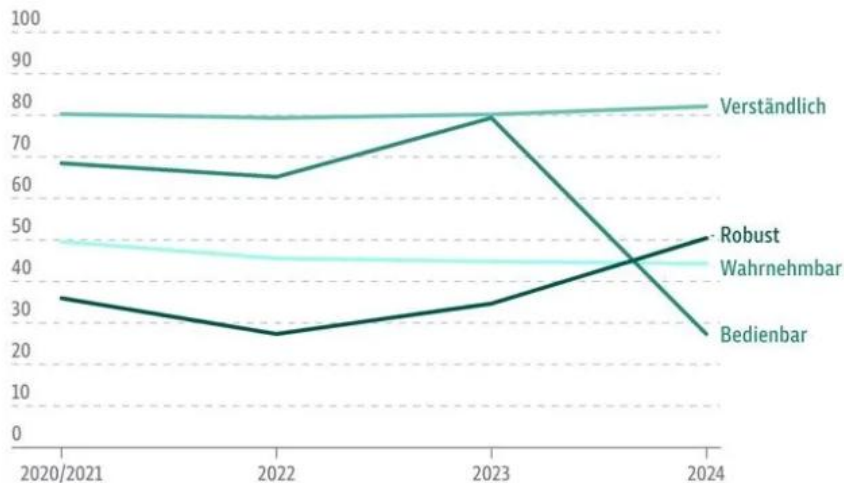
# Alternativtexte: Beispielbilder

Abbildung: Studierende mit und ohne studienerschwerende Beeinträchtigung (in %)



## Websites sind teils verständlich, aber nicht bedienbar

Anteil der bestandenen Anforderungen pro Kategorie im Rahmen der Barrierefreiheits-Prüfungen seit 2020



SZ-Grafik: Helen Bielawa; Quelle: BFIT-Bund

# Aufgabe 2 - Vorlesetools

- Bitte probieren Sie unterschiedliche Vorlesetools aus.
- Tipps: Nutzen Sie gerne unterschiedliche Dokumenttypen (PDF, Word-Dokumente, Webseiten ) oder Computeranwendungen (Mailprogramm), um festzustellen, was besonders geeignet ist.
- Mögliche Tools:
  - Read Aloud Funktion im Browser (Firefox, Edge, Chrome)
  - Microsoft Plastischer Reader (Word 365, Teams)

# Aufgabe 3 - Prompts

- Bitte probieren Sie das Formulieren von Prompts aus.
- Überlegen Sie sich eine typische Situation aus Ihrem Beratungsalltag.
- Wählen Sie ein KI-Tool Ihrer Wahl (z. B. ChatGPT, Gemini, Copilot, hochschulinterne Lösungen, z. B. HAWKI).
- Tipp: Orientieren Sie sich an den Leitfragen für komplexe Prompts.

# Leitfragen für komplexe Prompts (Lennon, 2025)

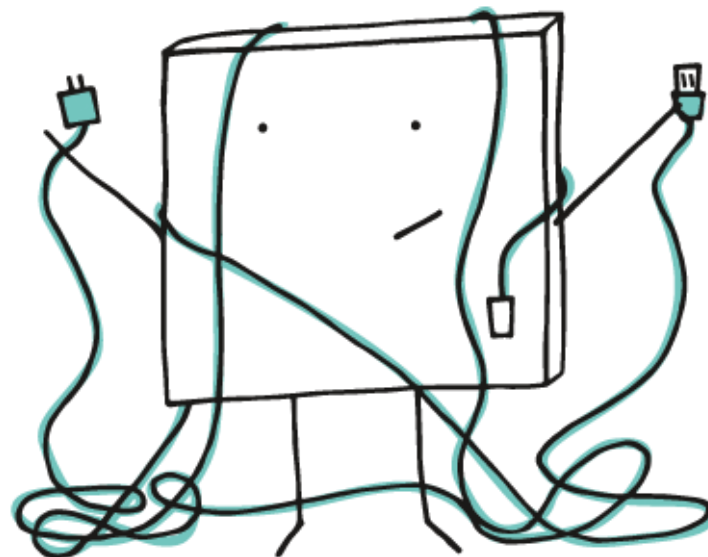
| Relevante Aspekte                             | Fragen                                      |
|---|---|
| Rollenbeschreibung                            | Wer oder was wird simuliert?                |
| Kontext geben: Aufgabe und Tätigkeit          | Was ist zu tun?                             |
| Arbeitsschritte                               | Was ist in welcher Reihenfolge zu tun?      |
| Kontext, Nebenbedingungen und Einschränkungen | Was muss dabei beachtet werden?             |
| Ziel  | Was soll der Bot Dialog erreichen?          |
| Format des Outputs                            | Wie soll die Rückmeldung des Bots aussehen? |

# Beispielsituation

- Eine Studentin mit chronischer Erkrankung meldet sich, weil sie aufgrund von Fatigue Prüfungen, Anwesenheit und Abgabefristen nicht schafft.
- Die bzw. der Berater:in möchte das Gespräch gut strukturieren, mögliche Nachteilsausgleiche systematisch durchdenken, Formulierungen finden, die empowernd, nicht bevormundend sind, eine E-Mail an den Prüfungsausschuss vorformulieren.

# 4

## Grenzen und Risiken von KI im Beratungskontext



# Grenzen und Risiken (1)

- **Datenschutz und Vertraulichkeit:** Anonymisierung notwendig, bewusster Umgang
- **Limitierte Verfügbarkeit** geeigneter generativer KI-Tools an den Hochschulen
  - Mitwirkung von Studierenden und Beratenden beim KI-Einsatz ist zu erhöhen
- **Fehlendes Netzwerk:** Wissen und Erfahrungswerte sind auf ausgewählte Hochschulen aufgrund von unterschiedlichen, personellen und finanziellen Kapazitäten *ungleich* verteilt
- **Qualität der Produkte und Datenmissbrauch:** Wer überprüft die Qualität der „neuen“ Produkte (Fehlinterpretation von Daten, fehlende Kennzeichnung der Autorenschaft, Alternativtexte...)?
- **Wert der persönlichen Beratung** vs. Beratung durch KI (z. B. Kommunikation mit Chatbot)?

# Grenzen und Risiken (2)

- **Fehlende Zugänglichkeit der KI-Tools** (nicht „born accessible“, nicht kostenfrei)
  - Empfehlungen und Support für Beratende und Studierende
- **Diskriminierungsgefahr** (Algorithmische Vorurteile): „vereinfachte Klassifizierungen“
  - KI ermöglicht Vorhersagen von Leistungen: Potential der Diskriminierung!? (partizipative) Erprobung von KI-Werkzeugen für einen nutzerorientierten Einsatz
  - Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Bedarfen von Lernenden (unterschiedliche Lernwege, Interaktionsmodi, Lernzugänge) (vgl. Loitsch & Striegl 2024)

# Offene Fragen



# Literaturverzeichnis (1)

- Budde, Jannica; Friedrich, Julius-David (2024). Monitor Digitalisierung 360° Wo stehen die deutschen Hochschulen? Arbeitspapier Nr. 83. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Deutsches Studierendenwerk; Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (2024). Beauftragte und verantwortliche Ansprechpartner\*innen für Studierende mit Behinderungen/chronischen Krankheiten der Hochschulen. Eine Umfrage der IBS zu Tätigkeitsprofil und Arbeitsbedingungen. Berlin: Deutsches Studierendenwerk.
- Lennon, Rob (2025). *Prompting Essentials*. Zugriff am 24. Oktober 2025. <https://essentials.lennonlabs.com/>
- Loitsch, Claudia & Striegl, Julian (2024). AI for Inclusive Learning in Higher Education: Diversity, Accessibility, and Mental Health. In: Vanessa Heitplatz & Leevke Wilkens (Hrsg.). Die Rehabilitationstechnologie im Wandel: Eine Mensch-Technik-Umwelt Betrachtung, 595-612. Dortmund: Eldorado.
- Pierrès, Oriane; Christen, Markus; Schmitt-Koopmann, Felix M. & Darvishy, Alireza (2024). Could the Use of AI in Higher Education Hinder Students With Disabilities? A Scoping Review, in IEEE Access, vol. 12, pp. 27810-27828, [doi: 10.1109/ACCESS.2024.3365368](https://doi.org/10.1109/ACCESS.2024.3365368).
- Varsik, Samo & Vosberg, Lydia (2024). The potential impact of Artificial Intelligence on equity and inclusion in education, OECD Artificial Intelligence Papers, No. 23, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/15df715b-en>.

Vielen herzlichen Dank für Ihre  
aktive Workshopteilnahme!

# Kontakt



**Victoria Engels**

[victoria.engels@studierendenwerke.de](mailto:victoria.engels@studierendenwerke.de)

**Dr. Susanne Peschke**

[susanne.peschke@uni-hamburg.de](mailto:susanne.peschke@uni-hamburg.de)

**Dr. Marie-Luise Schütt**

[marie-luise.schuett@uni-hamburg.de](mailto:marie-luise.schuett@uni-hamburg.de)